

Stressfreie, billige Mobilität

Viele Mitarbeiter von Tennengauer Firmen nutzen die Angebote der „Öffis“. Die S-Bahn ist bei den Mitarbeitern der FH in Puch besonders beliebt.

PUCH/URSTEIN (kim). Seit dem Frühjahr dieses Jahres läuft die Aktion „Mitarbeiter Mobilität“ gemeinsam mit der ÖBB, den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Regionalverband Tennengau. Ziel ist es, dass Firmen und deren Mitarbeiter dazu angeregt werden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu fahren.

Die Aktion wurde zum vollen Erfolg, wie das Beispiel Fachhochschule (FH) Puch zeigt. Nicht nur die Studenten können mit dem Semesterticket günstig bis zur Fachhochschule fahren, auch die Mitarbeiter nutzen das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel.

„Ich bin vom Zeitaufwand her gesehen genauso schnell unterwegs wie früher mit dem Auto, ich fahre aber um 30 Kilometer weniger“, so Sabine Grossauer, Marketing-Mitarbeiterin an der FH. Sie reiste früher immer mit dem Auto von Fuschl über das Wiestal an und legte pro Tag etwa 72 Kilometer zurück. Jetzt bewältigt sie nur die Strecke bis nach Gnigl und nimmt dann die S-Bahn. Die Vorteile liegen auf der Hand. „Ich erspare mir etwa 60 Euro im Monat. Die Anreise ist



Mit der Bahn direkt zur Fachhochschule in Puch-Urstein.

Bilder (2): SW/KIM



Philipp Lampert, Sabine Grossauer.

absolut stressfrei, man schaut aus dem Fenster und hört Musik. Es ist ein sanftes Erwachen für den Bürotag“, berichtet die Marketing-Mitarbeiterin. Die S-Bahn Haltestelle liegt direkt vor der Tür der FH, Gehzeit etwa drei Minuten.

„Man steht nicht im Stau und ist nicht so angespannt“, erzählt Manuela Klimstein vom Pressebüro der FH über ihre Erfahrungen mit der Aktion. Und nicht nur jene, die mehrere Stationen bis zum Arbeitsplatz zurücklegen müssen, nutzen das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel. Philipp Lampert, Grafiker an der FH, reist von Elsbethen an, eine denkbar kurze Strecke also: „Ich brauche sicher länger mit der S-Bahn als mit dem Auto,

aber es ist gemütlicher mit den Öffis. Man ist an der frischen Luft und ist dann schon munter, wenn man am Arbeitsplatz ankommt“, so der Grafiker.

Die FH hat über 170 Mitarbeiter, jeder hat die Karte bekommen, um die Hemmschwelle gegenüber den öffentlichen Verkehrsmitteln zu überwinden. „Etwa ein Drittel der Mitarbeiter nutzt das Angebot regelmäßig, ein weiteres Drittel fährt gelegentlich“, erklärt Rosa Neumayr von der Geschäftsführung der FH. Und Klimstein fährt fort: „Der Umweltgedanke spielt bei der Aktion sicher eine Rolle. Wir sind für die Studierenden da und leben diesen Umweltgedanken den Studierenden vor.“ Auch ein weiterer Aspekt und Anreiz für

die Firmen wird angesichts der Erfahrungen an der FH klar: Die Parkplatzsituation verbessert sich wesentlich.

An der FH in Puch hofft man, dass es für die Aktion, die noch bis Ende 2008 laufen wird, ein Nachfolge-Modell geben wird. Die Mitarbeiter-Mobilität für die FH wird finanziert von den beiden Eigentümern Arbeiter- und Wirtschaftskammer. „Die Mitarbeiter-Mobilität ist ein Konzept, das ineinander greift und erfolgreich ist“, so Klimstein. Bei der ÖBB registriert man die Wünsche der FH-Mitarbeiter, die auf ein Nachfolge-Modell hoffen. „Es gibt jetzt noch keine Entscheidung, aber es wird weitergedacht“, verspricht Salzburgs ÖBB-Sprecher Johannes Gfrerer.

Geht's der
Ausbildung gut,
geht's den
Lehrstellen gut.

Geht's den
Lehrstellen gut,
geht's der
Jobchance gut.

Geht's der
Jobchance gut,
geht's der
Stimmung gut.

Geht's der
Stimmung gut,
geht's der
Wirtschaft gut.

Geht's der
Wirtschaft gut,
geht's uns
allen gut.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICH